

nr. 73
Dezember
2012

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle
„Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de

REDAKTION
Daniel Jansen,
Lisa Dillmann

LAYOUT
Haïke Boller, ansicht
www.ansicht.com

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Bezug frei



UN-DEKADE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG JAHRESTHEMA 2013 – MOBILITÄT

MOBIL SEIN 2050 von Dr. Stefan Walter

Der Transport von Gütern und die Beförderung von Personen gelten heute als eine Voraussetzung und Bedingung für den gesellschaftlichen Fortschritt und das ökonomische Wachstum. Die räumliche Verteilung der Produktion im Zuge der Globalisierung und der damit verbundene wirtschaftliche Erfolg der alten und neuen Industriestaaten vor allem in Asien und Südamerika wären ohne stabiles, weltumspannend organisiertes Verkehrs- und Transportnetz nicht möglich. Märkte und Menschen über Kontinente hinweg zu verbinden, ist das Merkmal einer bislang beispiellosen Entwicklung. Mobilität und Verkehr sind die Schlüsselfaktoren dieser Erfolgsgeschichte: Der Grad von Mobilität, verstanden als Möglichkeit und Potenzial individueller Beweglichkeit, bestimmt auch das Maß persönlicher Freiheit. Verkehr als technische, organisatorische und ökonomische Maßnahme, um Personen und Güter zu befördern, wirkt wesentlich auch auf die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft.

Zahlen belegen die Bedeutung der Mobilitäts- und Logistikbranche: Der Transportsektor in der Europäischen Union steuert rund acht Prozent zum Bruttoinlandsprodukt der EU-27 bei. Rund neun Millionen Beschäftigte in der EU verdienen ihr Geld mit Transportdienstleistungen, etwa 3,2 Millionen Frauen und Männer arbeiten in der Produktion von Transportfahrzeugen. Das sind rund sieben bzw. 2,5 Prozent aller in der EU-27 Beschäftigten.

Die Globalisierung der Personen- und Warenströme und die von Weltbank und OECD prognostizierten Wachstumsraten bis 2050 stellen die Akteure in Wirtschaft und Politik aber auch vor enorme Herausforderungen. Nach Berechnungen des Intergovernmental Panel for Climate Change (IPCC) emittiert der Verkehr weltweit heute rund 13 Prozent aller Treibhausgase (etwa Kohlendioxid, Methan, Fluorkohlenwasserstoffe).

*Dr. Stefan Walter, Geschäftsführer der HOLM GmbH, stellt im Workshop „Cluster Initiatives – An Opportunity for Cooperation with Developing Countries on Global Future Issues?“ der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Konzept des House of Logistics & Mobility vor.
Bild: GIZ*

Materialien

Hintergrund

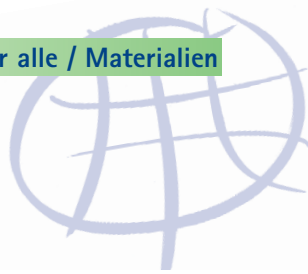
Angebote

Aktionen / Wettbewerbe

Internet / Links

Bund & Länder

Veranstaltungskalender



In den alten Industrieländern liegt der Anteil deutlich höher: In den USA sind es 26 Prozent, in der EU knapp 19 Prozent. Und der Anteil wird weiter steigen. Angesichts einer Weltökonomie, die 2050 um den Faktor Vier gewachsen sein wird und einer Weltbevölkerung, die dann neun Milliarden Menschen zählen wird, nehmen auch Passagier- und Gütertransport zu. Dieses Wachstum haben vor allem die Nicht-OECD-Staaten etwa in Asien zu verkraften. Der Personenverkehr wird sich dort nach Prognose der OECD verdreifachen und der Frachtverkehr mindestens verfünffachen. Diese Zunahmen werden den Ausstoß des klimaschädigenden CO₂ weiter erhöhen – vermutlich um den Faktor 1,5 bis 2,4.

Das Ziel, die Erderwärmung auf plus zwei Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen, wird sich angesichts der Prognosen kaum erreichen lassen. Beobachter rechnen inzwischen mit einer Erwärmung von drei bis vier Grad. Die Folgen sind dramatischer als es die bloßen Celsius-Grade vermuten lassen: Der IPCC geht schon bei einer Erwärmung von plus zwei Grad davon aus, dass weltweit schwere Nahrungsmittelengpässe und extreme Wetterphänomene zu erwarten sein werden. Außerdem hätten wir eine erhebliche Wasserknappheit für eine Milliarde Menschen und den Kollaps der Tropenwälder zu erwarten.

Ob Wachstum der Personen- und Güterströme, Umweltbelastung, Teuerung der Energie, Sicherheit der für Mobilität und Logistik gleichermaßen wichtige Datentransfer oder Demographischer Wandel (Ageing): Der Mobilitäts- und Logistiksektor muss sich vielerlei Problemen stellen, die in der globalen Perspektive – je nach Kontinent – zwar unterschiedlich stark ausgeprägt sind, die in einer Weltverantwortungsgemeinschaft aber uns alle angehen. Wir dürfen nicht aus dem Auge verlieren, dass den Belastungen und Herausforderungen die positiven Wohlfahrtseffekte und der gesellschaftliche Fortschritt gegenüber stehen. Es wird künftig also nicht darum gehen können, mit Hinweisen auf die negativen Effekte die Entwicklung der Mobilität und Logistik einzuschränken. Politik und Wirtschaft, vor allem Denkfabriken weltweit sind vielmehr aufgerufen, den Austausch von Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen mit Praktikern aus der Mobilitäts- und Logistikbranche zu organisieren, um Lösungen zu erarbeiten, die verantwortungsvolle Mobilität einerseits und eine nachhaltige Logistik andererseits ermöglichen, ohne Menschen und Märkte auszuschließen. Zu diesen Denkfabriken gehört beispielsweise das House of Logistics & Mobility (HOLM), das vom 4. Quartal 2013 an auf 20.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im neuen Haus im Frankfurter Stadtteil Gateway Gardens zusammenbringt, um solche Lösungen zu erarbeiten. HOLM, das bereits in ein Netzwerk europäischer Forschungseinrichtungen integriert ist, wird als neutraler Innovations- und Wissenshub arbeiten, auf dem Antworten gegeben werden, die auch als Blaupause in anderen Regionen der Welt angewendet werden können.

Solche Antworten müssen Denkfabriken wie das HOLM etwa für die Frage geben, wie wir Mobilität in Megacities und Metropolregionen preisgünstig und umweltverträglich gewährleisten können. Bis 2050 werden rund 70 Prozent der dann neun Milliarden Menschen in Megacities – Städten mit mehr als zehn Millionen Einwohnern – und Metropol- und Stadtregionen leben. Mobilität für diese Vielzahl von Menschen auf einem vergleichsweise engen Raum zu ermöglichen, heißt, auf Massentransportsysteme zu setzen, auf karbonfreie Antriebstechniken und die intelligente Kombination verschiedener Verkehrsträger, die schon heute über Smart Phones von jedem Reisenden gemanagt werden kann. Der Besitz eines Verkehrsmittels wie das Auto – lange Zeit in den alten Industriestaaten, inzwischen aber auch in den neuen Industriestaaten eine Frage des ökonomischen

Erfolgs und damit des sozialen Status – wird in den Hintergrund rücken müssen. Nicht der Besitz eines Verkehrsmittels wird künftig entscheidend sein, sondern die Frage der Organisation persönlicher Mobilität. Mobil sein und nicht Verkehrsmittel haben – das ist der Slogan für eine verantwortungsvolle Mobilität der Zukunft.

Mobilitätscluster, wie sie am HOLM entstehen, werden eine entscheidende Rolle spielen, wenn es darum gehen wird, Konzepte für diese Mobilität im Detail zu entwerfen und Vorschläge zu machen, wie eine Infrastruktur für diese Mobilität aussehen muss. Was in FrankfurtRheinMain ausgedacht wird, kann in Shanghai oder Sao Paulo umgesetzt werden. Was in FrankfurtRheinMain entwickelt wird, kann in Kapstadt oder Mexico City helfen, die Mobilität von mehr Menschen bei geringeren Umweltbelastungen zu ermöglichen.

Die „Revolutionen der Erreichbarkeit“ (Stefan Schmitz) haben eine neue Geographie der Welt geschaffen. Wir sind Nachbarn geworden, und mit der Nachbarschaft entwickelt sich ein Bewusstsein für wechselseitige Aufmerksamkeit in der Weltverantwortungsgemeinschaft. Die Knoten dieser neuen Nachbarschaften sind die Metropolregionen mit ihren Innovations- und Wissenshubs. Mit dem wechselseitigen Austausch von Wissen und Erfahrung über diese Hubs, mit dem Willen, eine verantwortungsvolle, post-fossile Mobilität zu entwickeln, wird eine Welt auch mit neun Milliarden Menschen eine lebenswerte Welt bleiben.

MATERIALIEN

[Buch: Atlas der Globalisierung. Die Welt von morgen.](#)

Der am 13. November 2012 erschienene Atlas der Globalisierung von Le Monde diplomatique stellt mithilfe von 150 Karten und Infografiken die Welt von morgen in einer Art „Navigationssystem für die Zukunft“ dar. Wer bekommt die Seltenen Erden aus China? Welche Folgen hat der Landraub für Afrika? Wie verändert der Drogenkrieg die Staaten Mittelamerikas? Auf diese und viele weitere Fragen gibt der vierte Atlas der Globalisierung Antworten. Auch das Thema Bildung als Menschenrecht wird behandelt. Dass dies für die 72 Millionen Kinder auf der Welt, die nicht einmal die Grundschule besuchen können ein leeres Versprechen bleibt, zeigen die speziell zu diesem Thema entworfenen Karten. In fünf Kapiteln führt der Atlas durch die Welt der Zukunft: Die Themen selbst sind so vielfältig wie sie auch ausgearbeitet sind – vom Standardcontainer, der den



Welthandel nach Maß erst möglich macht, über die Welternährung und die Zukunft der Industrieproduktion bis hin zum Happy-Planet-Index, der eines Tages vielleicht das Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator ablösen wird. Der Stil bleibt der gewohnte: engagiert und globalisierungskritisch. Auf 176 Seiten wird unter anderem mit eingängigen Texten so informiert, dass man den Eindruck bekommt, tatsächlich eher einen politischen Reiseführer durch die Welt vor sich zu haben. Wie in der globalisierten Welt alles zusammenhängt, wird durch die Karten und Infografiken verständlich, die Philippe Rekacewicz für *Le Monde diplomatique* entwickelt hat. Damit eröffnen sich über weltweite Entwicklungen und Paradoxitäten der modernen Welt neue Blickwinkel.

Le Monde diplomatique:
Atlas der Globalisierung. Die Welt von morgen.
Taz Verlags- und Vertriebs GmbH. Berlin. 2012.
14,00 Euro. ISBN 9783937683393.

Buch: Weder Mangel noch Übermaß. Warum Suffizienz unentbehrlich ist.

Wie wird der Konflikt zwischen Wachstum, Wohlstand und den knappen Ressourcen unsere Zukunft beeinflussen? Werden neue Technologien in der Lage sein den hieraus resultierenden Herausforderungen zu begegnen oder müssen wir zukünftig unsere Lebensstile ändern? Welche Alternative gibt es zu dem heutigen Umgang mit unseren Ressourcen in den Industrieländern? Diesen und anderen Fragen geht Manfred Linz in seinem Buch auf den Grund. Einen Lösungsansatz sieht Linz in dem Konzept der Suffizienz. Mit dem Begriff Suffizienz beschreibt er eine Wirtschaftsweise, nach der die menschlichen Bedürfnisse sich nach den vorhandenen Ressourcen richten, um auf diese Weise die Grundbedürfnisse zu decken. „Die Einsicht, dass wir den kommenden Generationen die Welt lebenswert erhalten müssen und auch wollen, nimmt zu mitsamt der Folgerung, dass das Abstriche an der eigenen Inanspruchnahme der Natur einschließt.“ Manfred Linz diskutiert in seinem Buch über das Suffizienzhandeln im wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Sektor. Wie sollen die drei Bereiche handeln und kooperieren? Welche Verantwortungen muss die Gesellschaft übernehmen, um Suffizienz und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern?

*Linz, Manfred: Weder Mangel noch Übermaß.
Warum Suffizienz unentbehrlich ist.*
München. Oekom Verlag. 2012. 19,95 Euro.
ISBN: 9783865813992.

Buch: Migration und Reisen. Mobilität in der Neuzeit.

Dieser Band der Innsbrucker Historischen Studien von Robert Rebitsch, Elena Taddei und Michael Müller widmet sich Fragen, die sich rund um das Thema Mobilität in der Neuzeit drehen. Welche Formen von Migration gab es in der Neuzeit? Wie reiste man und wozu? Welche wirtschaftlichen, sozialen und politischen Hintergründe hatte Mobilität in der Neuzeit? Wie wurden Reisende, Migrant/-innen und Fremde rezipiert? Die Autoren möchten mit diesem Band der Innsbrucker Historischen Studien "Migration und Reisen – Mobilität in der Neuzeit" insbesondere auf die Tatsache eingehen, dass Mobilität immer durch die jeweiligen politischen, soziokulturellen und ökonomischen Begebenheiten einer Epoche geprägt und immer auch durch die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen erforscht wurden.

Das Buch gewährt auf diese Weise einen vielschichtigen Überblick über die Mobilität im Verlauf einer Epoche.

*Rebitsch, Robert; Taddei, Elena; Müller, Michael: Migration und Reisen.
Mobilität in der Neuzeit. Innsbruck. StudienVerlag. 2012. 49,90 Euro.
ISBN: 9783706551113.*

Buch: Lebensmodell Diaspora. Über moderne Nomaden.

Die Dynamik der globalen Ökonomie erzeugt eine zusehends grenzenlose Mobilität. Während die Standorte dem Sog der Flexibilisierung folgen können, sind die darin befangenen Menschen nach wie vor an fixe, „geerdete“ Identitätskonzepte gebunden. Unsere nationalstaatlichen Kulturen verfügen jedoch über keine mentalen Reserven für das Leben moderner Nomaden. Das Buch von Isolde Charim und Gertraud Auer Borea – eine Art „geistige Ölbohrung“ – begibt sich auf die Suche nach solch einer Ressource. Die Beiträge gehen dabei vom Konzept der Diaspora aus – nicht als Synonym für Leid und Vertreibung, sondern als reicher Erfahrungsschatz. Es enthält Beiträge u.a. von Benedict Anderson, Zygmunt Bauman, Homi K. Bhabha, Tony Judt und Gayatri C. Spivak.

*Charim, Isolde; Auer Borea, Gertraud: Lebensmodell Diaspora. Über moderne
Nomaden. Bielefeld. Transcript Verlag. 2012. 24,80 Euro. ISBN: 9783837618723*

HINTERGRUND

Nachhaltige Mobilität – Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Verkehrsgestaltung

Mobilität ist eine der Grundvoraussetzungen für soziale und ökonomische Entwicklung. Besonders in Schwellen- und Entwicklungsländern nimmt sie einen entscheidenden Stellenwert bei der Armutsbekämpfung ein. Dennoch ist die heutige Mobilitätskultur, wie sie sich vor allem in den Industrieländern darstellt und von Entwicklungsländern weitgehend nachgeahmt wird, nicht tragfähig: Sie basiert auf dem Konzept, Wohlstand und Entwicklung durch mehr Verkehr und Infrastruktur zu fördern. Ein Paradigmenwechsel in der Transportpolitik ist unerlässlich, um eine gesellschaftlich und ökologisch tragfähige Mobilität der Zukunft zu erreichen. Das Policy Paper 36, verfasst von Dr. Jürgen Perschon, beleuchtet die negativen Auswirkungen der heutigen Mobilitätskultur und diskutiert mögliche Wege hin zur Verwirklichung einer zukunftsfähigen, gerechten und nachhaltigen Mobilität.

*Info/Bezug: SEF. Jürgen Perschon. Nachhaltige Mobilität – Handlungsempfehlungen
für eine zukunftsfähige Verkehrsgestaltung. Policy Paper 36. April 2012. 12 Seiten.
ISSN: 14372800*



Zeitschrift: Akademie Aktuell – Herausforderung Mobilität (in Ausgabe 3/2012)

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Zeitschrift „Akademie Aktuell“, die sich mit den unterschiedlichsten Themen befasst und u.a. neue Forschungsergebnisse veröffentlicht. Heft Nr. 3 dieses Jahres befasst sich mit Themen rund um die „Herausforderung Mobilität“. So werden beispielsweise neue Entwicklungen in der Elektromobilität vorgestellt, aber auch die Frage, wie jungen Menschen heute der Berufseinstieg gelingt und welche Karrierechancen sie haben, wird diskutiert. Außerdem wird ein Einblick in die diesbezüglich relevante Geschichte und Literaturgeschichte gewährt. Eine Online-Ausgabe der Zeitschrift und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Info/Bezug: Bayrische Akademie der Wissenschaften, Alfons-Goppel-Str. 11, 80539 München, Tel.: 089/230311141, Fax: 089/230311281, www.badw.de

ANGEBOTE

Das ASA-Programm 2013 ist online

Das entwicklungspolitische Lern- und Qualifizierungsprogramm vergibt 250 Stipendien an junge Menschen zwischen 21 und 30 Jahren aus fast allen Berufszweigen und Studienrichtungen. Bewerbungen für das Jahr 2013 sind bis zum 10. Januar möglich.

Seit über 50 Jahren fördert das ASA-Programm Menschen, die sich für weltweite Zusammenhänge interessieren, sich engagieren und etwas bewegen wollen. Gemeinsames Lernen und gesellschaftliche Verantwortung stehen hierbei im Fokus. Ziel ist es, im Norden zu einer stärkeren Sensibilisierung für globale und entwicklungspolitische Themen beizutragen. Die Teilnehmenden besuchen und gestalten Seminare und arbeiten für mehrere Monate in einem Projektpraktikum in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa. Im Anschluss folgt eine intensive Auswertung. Die Teilnehmenden können als Multiplikatoren für Globales Lernen aktiv werden und organisieren Workshops, Ausstellungen, Theaterstücke oder Kampagnen. Dabei werden sie von einem großen Alumni-Netzwerk unterstützt.

Info: Engagement Global gGmbH, ASA-Programm, Lützowufer 6-9, 10785 Berlin, Tel.: 030/25482110, Fax: 030/25482359, info@asa.programm.de, www.asa-programm.de

Helfen und arbeiten weltweit – Broschüre „Study, Work and Volunteer 2013“

Die neue Broschüre der Carl Duisberg Centren informiert über verschiedene Programme zu Freiwilligenarbeit, Jobs oder Praktika weltweit. Sie richtet sich an Abiturienten, Studenten, Hochschulabsolventen, junge Berufstätige und Arbeitssuchende, die durch internationale Erfahrungen ihre Arbeitsmarktchancen verbessern möchten. Besonders gefragt ist derzeit das soziale Engagement in der Ferne: Neue Projekte gibt es in Indien und erstmals auch in Costa Rica. Einzelne Programme lassen sich auch mit Sprachkursen kombinieren. Die Broschüre kann als PDF auf der Homepage unter der Rubrik „Infomaterial“ heruntergeladen werden.

Info/Bezug: Carl Duisberg Centren, Hansaring 49-51, 50670 Köln, Tel.: 0221/1626289, Fax: 0221/1626225, info@cdc.de, www.cdc.de

AKTIONEN / WETTBEWERBE

Kampagne: Hunger durch Armut

Europa im Verdacht: Die Europäische Union ist die größte Exporteurin von Nahrungsmitteln weltweit – mit teils gravierenden Folgen. Viele Agrargüter werden zu staatlich subventionierten Niedrigpreisen in Entwicklungsländer exportiert und zerstören dort die lokalen Märkte.

Der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) veranstaltet anlässlich des Welternährungstages am 16. Oktober 2012 eine bundesweite Aktionswoche. Er setzt sich dafür ein, dass die EU das Recht auf Nahrung in den Entwicklungsländern respektiert. „Hunger durch Armut“ fordert Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner unter anderem dazu auf, sich bei den EU-Verhandlungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) dafür einzusetzen, dass das Recht auf Nahrung in die GAP-Gesetze aufgenommen und in einem gesonderten Artikel behandelt wird. Bisher haben rund 4000 Menschen die Forderungen unterstützt. Anfang Januar 2013 sollen die Unterschriften an die Bundesregierung übergeben werden.

Info: Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO), Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel.: 0228/946770, Fax: 0228/9467799, sekretariat@venro.org, www.venro.org

Kindermeilen-Kampagne: Wege für ein besseres Klima

Früh übt sich, wer ein guter Klimaschützer werden will! Im Rahmen der Kampagne legen Kindergarten- und Schulkinder ihre Alltagswege bewusst klimafreundlich zurück.

Alle Wege, die die Kinder zu Fuß, mit dem Fahrrad, den Inlinern oder öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn zurücklegen, entlasten unsere Umwelt. Deshalb zählen sie als „Grüne Meilen“ für das Weltklima. Kindergartenkinder und Schüler/-innen aus ganz Europa beteiligen sich jährlich von März bis November an dieser Kampagne und sammeln umweltfreundliche „Grüne Meilen“ auf ihren Schul- und Kindergartenwegen. Die Gesamtzahl der europaweit gesammelten „Grünen Meilen“ präsentiert das Klimabündnis als Beitrag der Kinder Europas zum globalen Klimaschutz auf der nächsten UN-Klimakonferenz vom 26. November bis 7. Dezember 2012 im Emirat Katar. Nähere Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.kinder-meilen.de.



Info: Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder – Alianza del Clima e.V., Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main, Tel.: 069/7171390, Fax: 069/71713993, europe@klimabuendnis.org, www.klimabuendnis.org

INTERNET / LINKS

eBook: Globales Lernen digital

Im eBook „Globales Lernen digital“ wurden die Ergebnisse der Konferenz „Globales Lernen digital: Entwicklung – Bildung – Internet“ zusammengefasst. Die Konferenz fand am 23. Mai 2012 in Darmstadt, in einer Kooperation zwischen Studierenden der Hochschule Darmstadt aus dem Bereich Online Journalismus und dem Internetportal Globales Lernen der „Eine Welt im Internet Konferenz“ (EWIK), statt. Um die Ergebnisse dieser Konferenz nicht nur den Teilnehmenden zugänglich zu machen, wurde der Inhalt der Veranstaltung samt ihren Präsentationen und Workshopergebnissen durch die Studierenden der Hochschule Darmstadt aufbereitet und veröffentlicht. Das hieraus entstandene eBook bietet somit allen, die sich für die Themenkomplexe Globales Lernen und digitale Medien interessieren, einen spannenden Überblick. Darüber hinaus gibt das eBook Anreize für Möglichkeiten der Kombination von digitalen Medien und den Inhalten des Globalen Lernens und eröffnet so auch neue Perspektiven für die Bildungs- und Informationsarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Das eBook steht unter folgendem Link zur Verfügung:

www.globaleslernen-digital.de/ebook/index.html

Info/Bezug: EWIK – Eine Welt Internet Konferenz, World University Service, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611/9446170, Fax: 0611/446489, www.ewik.de

Videokonferenz:

Partnerschulen in Darmstadt und Malawi

Die Edith-Stein-Schule Darmstadt und die 7000 km entfernte Chaminade Secondary School in Karonga/Malawi, können seit Oktober Videokonferenzen abhalten. Mit dem neu installierten Videokonferenzsystem ist die Möglichkeit geschaffen, dass die beiden Schulen im Kontext unterrichtlicher Themen in einen Dialog treten können. Für die Schüler bietet das neue System außerdem die Chance, sich außerhalb des Unterrichts mit Gleichaltrigen aus Malawi auszutauschen. Die Zusammenarbeit der beiden Schulen erfolgt im Rahmen des Engagements der Edith-Stein-Schule als Unesco-Projekt-Schule.

Die Videokonferenzanlage wurde aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWWL) im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit gefördert.

Info/Bezug: Edith-Stein-Schule Darmstadt, Seekatzstr. 18-22, 64285 Darmstadt, Tel.: 06151/964811, Fax: 06151/964848, sekretariat@ESS-Darmstadt.de, http://iag.ess-darmstadt.de/joomla/index.php/news/254-videokonferenz-mit-malawi

BUND UND LÄNDER

Bund

UN-Dekade: Jahresthema Mobilität 2013

Wie sieht nachhaltige Mobilität eigentlich aus? Was hat mein Urlaub mit dem Klimawandel zu tun? Was ist an Bio-Produkten tatsächlich nachhaltig? Solchen und weiteren Fragen widmet sich die Deutsche UNESCO-Kommission im Jahr 2013 mit der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Eine zentrale Veranstaltung ist der UNESCO-Tag zum Thema nachhaltige Mobilität im Rahmen der Bildungsmesse didacta vom 19. bis 23. Februar 2013 in Köln. Die Deutsche UNESCO-Kommission präsentiert eine Sonderausstellung mit ausgezeichneten Projekten der UN-Dekade zum Jahresthema Mobilität sowie eine umfangreiche Lehrmaterialiensammlung zum Thema an ihrem Messestand. Im Jahr 2013 können sich engagierte Menschen mit eigenen Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Mobilität öffentlichkeitswirksam für eine sozial, ökologisch und wirtschaftlich ausgewogene Entwicklung in ihrer Region einsetzen.

Highlight des Jahresthemas Mobilität wird der bundesweite Ideenwettbewerb zum persönlichen Mobilitätsverhalten, bei dem die Teilnehmer eigene Erfahrungen in künstlerische Projekte wie Plakate und Filme umsetzen können. Die Ergebnisse werden von einer Jury prämiert und können im zweiten Halbjahr für Plakatkampagnen, Kino-Vorspann und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen eingesetzt werden. Die öffentliche Ausschreibung startet Anfang 2013.

Die Deutsche UNESCO-Kommission wird den Wettbewerb in Kooperation mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, der Deutschen Bahn und des Verkehrsministeriums (BMVBS) durchführen. Der Verkehrsclub Deutschland und viele weitere Engagierte unterstützen den Wettbewerb. Auf der Webseite der Deutschen UNESCO-Kommission steht eine Materialliste zum Thema Mobilität zur Verfügung.

Info/Bezug: Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Colmantstr. 15, 53115 Bonn, Tel.: 0228/604970, Fax: 0228/6049730, www.unesco.de

BMZ und Deutsche UNESCO-Kommission:

Globaler Launch des Weltbildungsberichts in Deutschland

Das BMZ war am 16. Oktober 2012 Gastgeber für die Vorstellung des Weltbildungsberichts in Deutschland.

Der unabhängige Weltbildungsbericht hält jährlich Fortschritte und Herausforderungen auf dem Weg zur Erreichung der internationalen Bildungsziele fest. 164 Staaten hatten sich auf dem Weltbildungsgipfel im Jahr 2000 im Senegal auf sechs gemeinsame Ziele verpflichtet, mit deren Koordination die UNESCO mandatiert ist. Neben dem Monitoring der Bildungsziele untersucht der Weltbildungsbericht jedes Jahr ein Fokusthema der Bildungsförderung. Dieses Jahr steht der Bericht unter dem Titel "Youth and skills: Putting education to work" und befasst sich mit der Alltags- und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen.



Deutschland ist weltweit mit Abstand größter Geber in der beruflichen Bildung und hat seine Zusagen auf fast 125 Millionen Euro für 2012 gesteigert. Trotzdem fehlen weltweit Millionen Jugendlichen die schulischen Voraussetzungen, um erfolgreich in einen Beruf einzusteigen. Jeder achte Jugendliche weltweit ist arbeitslos und über ein Viertel aller Jugendlichen übt eine Tätigkeit aus, die ihn an oder unter der Armutsgrenze leben lässt. Mehr dazu finden Sie unter: www.unesco.de/weltbildungsbericht.html

Info: Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Colmantstr. 15, 53115 Bonn, Tel.: 0228/604970, Fax: 0228/6049730, info-bibliothek@unesco.de, www.unesco.de

Baden-Württemberg

Welt:Bürger gefragt! Vorschlag für neue Entwicklungspolitische Leitlinien des Landes Baden-Württemberg

Am 18. September 2012 hat der Entwicklungspolitische Dialog „Welt:Bürger gefragt!“ seine ausgearbeiteten entwicklungspolitischen Leitlinien an die baden-württembergische Landesregierung und den Landtag übergeben. Von März bis September 2012 fand der Entwicklungspolitische Dialog statt.

Ziel des Dialogs war es, die bürgerliche Partizipation in der Entwicklungspolitik des Landes Baden-Württemberg zu stärken. Im Rahmen der Initiative Welt:Bürger gefragt! Konnten sich die entwicklungspolitisch Interessierten und engagierten Bürger in die Diskussion um die neuen entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes einbringen. Hierzu wurden Bürgerinnen und Bürger zur Partizipation aufgerufen, um Erfahrungen auszutauschen und Vorstellungen über eine zukünftige Gestaltung zu äußern. Unter dem Motto „Was können wir gemeinsam tun?“ beteiligten sich über 1500 Bürger am Dialog und erarbeiteten zusammen mit Organisationen und Verbänden mehr als 2500 Vorschläge für eine zukünftige Entwicklungspolitik Baden-Württembergs. In Bürgerkonferenzen wurden unterschiedliche Schwerpunkte, wie zum Beispiel Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Migration thematisiert. Die zusammengestellten Vorschläge aus den Konferenzen wurden von Experten in Leitlinien ausgearbeitet.

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit von Bürgern, regionalen und lokalen Initiativen und Nicht-Regierungsorganisationen fordern, dass das Land Baden-Württemberg eine internationale Verantwortung in der Entwicklungspolitik garantieren soll. Hierbei sollen politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit und Menschenrechten gesetzt werden. Ein weiterer Punkt ist die Förderung, Unterstützung und Vernetzung von entwicklungspolitischen Akteuren, bürgerlichen Engagements und Kommunen. Eine Koordinierungsstelle im Staatsministerium soll als Ansprechpartner dienen und die Kompetenzen des Bundeslandes sichern, nach welchen sich die Handlungsfelder der zukünftigen entwicklungspolitischen Arbeit richten sollen. Eine Kernkompetenz ist die entwicklungspolitische Bildung. Globales Lernen sowie die Zusammenarbeit von Schulen mit entwicklungspolitischen Akteuren sind wichtige Themenschwerpunkte, die in die Leitlinien mit aufgegriffen wurden.

Des Weiteren wurde auch die Internationalisierung des Lehrangebots in Hochschulen und deren Forschung als wichtige Punkte aufgefasst. Im Bereich entwicklungspolitische Partnerschaften stehen auf nationaler und internationaler Ebene zwischen Land, Organisationen, Kirchen und weiteren Institutionen eine gleichberechtigte Vernetzung im Mittelpunkt. Die Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi zielt beispielsweise auf ein Partnerschaftsabkommen ab. Zudem wird eine gemeinsame nachhaltige Entwicklung, die vom gesellschaftlichen

Engagement getragen wird, angestrebt. Die Beteiligung von baden-württembergischen Migranten mit vielfältigen Nationalitäten hat bei den Bürgerkonferenzen Zuspruch gefunden. Kunst und Kultur sollen in der Entwicklungspolitik mehr Einfluss bekommen und auch die Förderung eines interkulturellen Dialogs findet sich in den Leitlinien wieder. Für den Bereich der Wirtschaft kam es zum Vorschlag, dass gerechte nationale und internationale Handelsbeziehungen und Arbeitsbedingungen ausgebaut werden sollen. Zudem soll das Land Baden-Württemberg Unternehmen in ihrer globalen Verantwortung stärken und somit den fairen Handel unterstützen.

Das Staatsministerium Baden-Württemberg hat eine Broschüre mit Informationen zum Beteiligungsprozess, den Leitlinien und Handlungsfeldern herausgebracht. Weitere Informationen finden Sie auch online unter: www.baden-wuerttemberg.de/de/WeltBuerger_gefragt/272838.html

Info/Bezug: Staatsministerium Baden-Württemberg, Pressestelle der Landesregierung, Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart, Tel.: 0711/21530, Fax: 0711/2153340, www.stm.baden-wuerttemberg.de

Global Eyes – Schülerkongress

Am 11. Januar 2013 findet in Stuttgart ein Schülerkongress unter dem Motto „Global Eyes – Augen auf für eine zukunftsfähige Welt“ statt. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Interview von Schülern mit Kultusministerin Waminiski-Leutheuber, ein großer Bildungsmarkt, Ausstellungen, Workshops, Foren und Musik. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse.

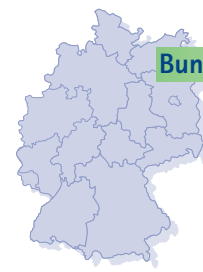
Info/Bezug: DEAB e. V., Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Tel.: 0711/66487328, globales-lernen@deab.de, www.global-eyes-bw.de

Berlin

Entwicklungspolitische Gruppen stellen Forderungen an die Landespolitik

100 Berliner entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen, die im Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) organisiert sind, haben ihre Erwartungen und Forderungen an die künftige Landespolitik für 2013/14 formuliert.

Damit Berlin als offene, multikulturelle und internationalistische Metropole Bestand hat, muss



Entwicklungspolitik auch auf Landesebene stattfinden: Die Stadt soll fair und zukunftsfähig, sowie klima- und ressourcengerecht wirtschaften. Globales Lernen muss strukturell in die Bildungsarbeit etabliert werden. Migrantische Akteur/-innen und deren Expertise sollen anerkannt und genutzt, die Flüchtlings- und Asylpolitik Berlins menschenrechtlichen Maßstäben angepasst werden. Zu diesen entwicklungspolitischen Themenfeldern liegen konkrete Umsetzungsforderungen an den Berliner Senat vor.

Info: Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e. V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel.: 030/42851587, Fax: 030/49855381, www.ber-ev.de

Bremen

„Wie Fair ist das denn?!“

Schulwettbewerb zum Fairen Handel

Unter dem Motto „Wie fair ist das denn?!“ lobt die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Renate Jürgens-Pieper einen Schülerwettbewerb aus, der in die Aktivitäten Bremens als „Hauptstadt des Fairen Handels 2011 bis 2013“ eingebunden ist.

Der Wettbewerb richtet sich an Klassen, Kurse, Arbeitsgemeinschaften und Schülerfirmen der Sekundarstufen I und II. Er soll dazu anregen, das Thema „Fairer Handel“ im Unterricht und in Schulprojekten in motivierender Weise zu bearbeiten.

Bremer Schülerinnen und Schüler recherchieren konkrete Beispiele Fairen Handels (oder auch des nicht Fairen Handels) und untersuchen globale Wirtschafts- bzw. Handelsstrukturen in ihren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Sie erstellen Handyclips, Reportagen, Präsentationen, Plakate oder andere Bildungsmedien, die in kreativer Form, Hintergründe und Zusammenhänge des Fairen Handels sichtbar machen.

Der Wettbewerb wird in Kooperation mit der Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa und mit Unterstützung durch das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk BeN e.V. sowie die makemedia-Studios des Landesinstituts für Schule durchgeführt.

Info/Bezug: Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa, Frau Claudia Elfers, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/36116882, claudia.elfers@europa.bremen.de, www.fairer-handel.bremen.de

Hamburg

Preis der BürgerStiftung 2013 – Menschen verbinden – Zukunft stiften

Die BürgerStiftung Hamburg schreibt den Preis „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ für das Jahr 2013 aus. Mit dem Preis will sie Projekte ehren, die in der Stadt Hamburg Gegensätze überbrücken und für mehr Miteinander sorgen – zwischen verschiedenen Generationen, zwischen wirtschaftlich Starken und Schwachen, zwischen Menschen mit und ohne Handicap, zwischen verschiedenen Kulturen, Religionen und Milieus.

Wer mit seinem Projekt in das hier beschriebene Profil passt, kann sich bis zum 15. Januar 2013 bewerben. Lediglich Projekte und Institutionen, die bereits von der BürgerStiftung Hamburg gefördert werden, sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Info/Bezug: BürgerStiftung Hamburg, Schopensteht 31, 20095 Hamburg, Tel.: 040/878896960, Fax: 040/878896961, info@buergerstiftung-hamburg.de, www.buergerstiftung-hamburg.de/

Mecklenburg-Vorpommern

Entwicklungspolitische Tage 2013 zum Thema Mobilität

Im November 2013 werden in Mecklenburg-Vorpommern die Entwicklungspolitischen Tage zum Thema Mobilität stattfinden. Das Thema der Entwicklungspolitischen Tage orientiert sich am Jahresthema der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Geplant sind 50 bis 60 öffentliche Veranstaltungen in mindestens 15 Orten im Bundesland, darunter Vorträge, Filme, Ausstellungen, konsumkritische Stadtrundgänge, Workshops und Aktionen. Lokale Schwerpunkte werden die beiden Universitätsstädte Rostock und Greifswald sein. Aber auch in Schwerin, Neustrelitz, Neubrandenburg, Wismar und im ländlichen Raum wird es unterschiedliche Angebote geben.

Hinter der landesweiten Veranstaltungsreihe, die vom Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern koordiniert wird, steht ein breites Bündnis aus Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen. Auch im kommenden Jahr werden sich wieder 30 bis 40 Gruppen und Vereine an der Gestaltung und Umsetzung der Entwicklungspolitischen Tage beteiligen. Das gemeinsame Selbstverständnis zum UN-Dekade-Thema Mobilität und die inhaltliche Schwerpunktsetzung aus entwicklungspolitischer Sicht werden die Akteure im ersten Quartal 2013 gemeinsam skizzieren.

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg Vorpommern ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen aus Mecklenburg-Vorpommern, die sich für weltweite Gerechtigkeit und zukunftsfähige Entwicklung einsetzen. Mehr Informationen zu den Entwicklungspolitischen Tagen und dem Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter www.eine-welt-mv.de.

Info: Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V., Goethestr. 22, 18055 Rostock, Tel.: 0381/20373846, Fax: 0381/4902491, info@eine-welt-mv.de, www.eine-welt-mv.de

Niedersachsen

Zukunft Fleisch – wohin geht die Reise?

Die Fleischproduktion stellt in Niedersachsen den zweitgrößten Wirtschaftsfaktor nach der Automobilindustrie dar. „Nebenprodukte“ dieser Industrie, welche in Deutschland nicht mehr verkauft werden können, werden in Entwicklungsländer exportiert. Dies führte in den letzten Jahren in vielen westafrikanischen Entwick-



lungsländern zur Zerstörung lokaler Märkte. Für die Entwicklungsländer gehen damit hohe Verluste für Deviseneinnahmen und eine Gefährdung der Ernährungssicherung einher, gleichzeitig konterkariert dieser Trend die Entwicklungszusammenarbeit.

Mit dieser Problematik befasst sich das neue Projekt des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.. Bald soll das Projekt eine eigene Homepage haben, die nähere Informationen rund um das Thema liefert. Geplant sind außerdem mehrere Kochevents mit Gästen aus Brasilien und Westafrika. Von Jugendlichen soll ein Videoclip erstellt werden. Begleitend finden auch Gespräche mit Vertretern der niedersächsischen Wirtschaft und Politik statt.

Info: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), Umweltzentrum Hannover, Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Tel.: 0511/391650, Fax: 0511/391675, hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de

Nordrhein-Westfalen

Kampagne Fairtrade-Schools

Seit dem 1. Oktober 2012 können Schulen in Nordrhein-Westfalen den Titel "Fairtrade-School" vom Verein TransFair erhalten und zeigen damit: Hier hat Fairtrade einen festen Platz und wird im Schulalltag gelebt. Kinder und Jugendliche erfahren, wie kreativ und international verbindend der Faire Handel ist und wie spannend und lehrreich es ist, selbst daran teil zu haben. Für Lehrkräfte bietet die Kampagne die Chance, Nachhaltigkeit konkret in den Schulalltag zu integrieren und zu zeigen, wie gerechter Konsum- und Handels-Alternativen umsetzbar sind. Für den Erhalt des Titels „Fairtrade-School“ müssen fünf Kriterien erfüllt werden, darunter Fairtrade-Produkte an der Schule und Fairtrade im Unterricht. Schirmherrin der Kampagne „Fairtrade-Schools“ ist die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen stellt die Förderung. Am 12. November 2012 wurde das Erzbischöfliche Suitbertus-Gymnasium in Düsseldorf zur ersten Fairtrade-School in Deutschland ausgezeichnet.

Info: Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V., Maïke Schliebs, Remigiusstr. 21, 50937 Köln, Tel.: 0221/9420400, Fax: 0221/94204060, m.schliebs@fairtrade-deutschland.de, www.fairtrade-deutschland.de

Rheinland-Pfalz

Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit für 2013

Rheinland-Pfalz wird auch im Jahr 2013 die Kooperation der Jugend zwischen den Ländern Ruanda und Rheinland-Pfalz verstärken. Hierzu ist eine Vereinbarung der beiden Jugendministerien geplant, die den Rahmen für weitere Aktivitäten der Jugendverbände miteinander bilden wird. Darüber hinaus werden die berufliche Bildung, die Kooperation der Hochschulen, die Unterstützung der Wirtschaftskontakte und die Verstärkung des Engagements in der Gesundheitsförderung weitere Schwerpunkte. Im Haushaltsjahr 2013 werden für die rheinland-pfälzische Entwicklungszusammenarbeit 1,57 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Schleswig-Holstein

Modellprojekt „KITA21 – Die Klimaretter“

Im Rahmen des Modellprojekts „KITA21 – Die Klimaretter“ können Kindertageseinrichtungen und Bildungsakteure an einem Verfahren teilnehmen, das Bildungsarbeit zu Klimaschutz und zukunftsrelevanten Themen in der Region Südholstein unterstützt und auszeichnet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Fortbildungen und Vernetzungstreffen zu besuchen und erhalten Materialtipps für die Gestaltung von Bildungsprojekten zur nachhaltigen Entwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Förderung von Bildungspartnerschaften und der Unterstützung regionaler Netzwerke. Die Fortbildungen für Kitas und Bildungsakteure finden seit November 2012 statt. Das Modellprojekt „KITA21 – Die Klimaretter“ wird von Save Our Future (S.O.F.) in Kooperation mit dem Abwasserzweckverband (azv) Südholstein und dem Kreis Pinneberg umgesetzt und aus Mitteln des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum der EU gefördert.

Info: Abwasserzweckverband (azv) Südholstein, Am Heuhafen 2, 25491 Hetlingen, Tel.: 04103/9640, Fax: 04103/964198, info@azv.sh, www.azv.sh

EINE WELT

VERANSTALTUNGSKALENDER

Januar

16. – 20. Januar 2013: Darmstadt

Die Globalisierung des Staus? Grenzen, Chancen und Formen der Mobilität im 21. Jahrhundert. Winterakademie. Für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Hessen

Veranst./Info: STUBE Hessen, World University Service (WUS), Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611/9446171, Fax: 0611/446489, stube@wusgermany.de, www.wusgermany.de

31. Januar 2013: Osnabrück

Arbeitsmigration aus Afrika in die EU: Gestaltungsmöglichkeiten der europäischen Migrationspolitik.

Veranst./Info: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Neuer Graben 19/21, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541/6964916, Fax: 0541/6964380, imis@uni-osnabrueck.de, www.imis.uni-osnabrueck.de

25. Februar – 01. März 2013: Kochel am See

Die neue Mobilität – was ist das?

Veranst./Info: Georg von Vollmar Akademie e. V., Schloss Aspenstein, Am Aspensteinbichl 9-11, 82431 Kochel am See, Tel.: 08851/780, Fax: 08851/7823, info@vollmar-akademie.de, www.vollmar-akademie.de